



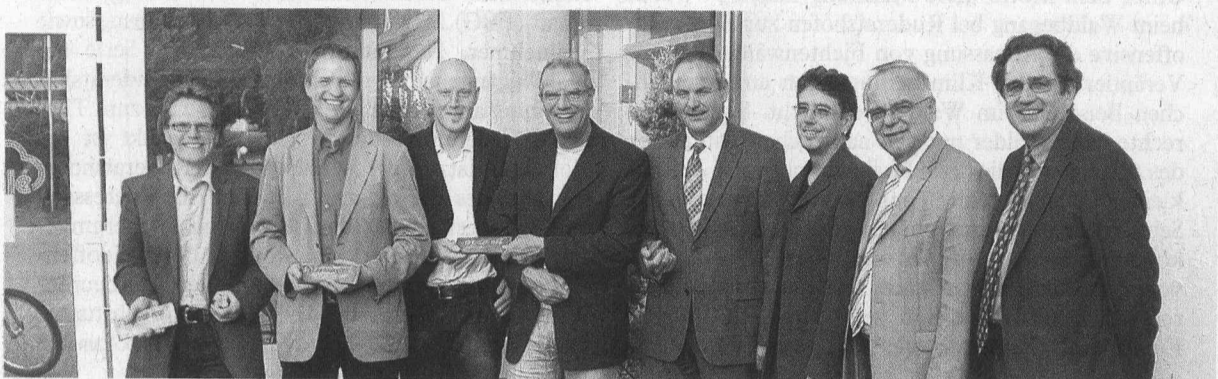
Das Atterer-Geschäftshaus an der Füssener Straße in Marktoberdorf vor der Sanierung....



... und das Geschäftshaus Atterer nach der Sanierung. Es wurde technisch und energetisch auf den neuesten Stand gebracht, ohne seine ursprüngliche Gestalt zu verleugnen oder zu verlieren.



An der Tigaustraße baute die Firma Xaver Schmid eine Wohnanlage, die modernen sozialen Erfordernissen gerecht wird. Der unaufdringliche Bau ist klar gegliedert.



In drei Kategorien vergab die ISM am Dienstag den Emmi-Fendt-Preis für das Jahr 2008. Für die Firma Xaver Schmid nahm (von links) Stefan Schmid die Auszeichnung entgegen; für die Firma Atterer Andreas Wachter mit Architekt Thomas Traut; Architekt Fritz Weinberger, Sepp Nuscheler von der Firma AGCO/Fendt und Matthias Schamper (Projektleiter des Architekturbüros) nahmen die Auszeichnung für das neu erbaute Fendt Forum entgegen. Die Preisübergabe hatte Bürgermeister Werner Himmer übernommen. Rechts der Vorsitzende der ISM, Franz-Josef Fendt.

Foto: Gerlinde Schubert



Neu erbaut wurde 2008 das Fendt Forum auf dem Gelände der Firma AGCO/Fendt. Das repräsentative Ausstellungs- und Veranstaltungsgebäude schmiegt sich unaufdringlich in die Umgebung, ohne pompös zu wirken.

Fotos (4): ISM

Weil es Marktoberdorf gut tut

Emmi-Fendt-Preis Initiative Stadtentwicklung zeichnet drei Bauherren für Neubauten und Renovierungen aus

Marktoberdorf | sg | Bauliche Verbesserungen in der Stadt sollen sich für Bauherren lohnen: In den drei Kategorien „Gewerbe und Industrie: Neubau“, „Gewerbe und Industrie: Renovierung“ und „Wohnen“ vergab die Initiative Stadtentwicklung Marktoberdorf (ISM) zum zweiten Mal seit 2007 den Emmi-Fendt-Preis. Er ging an die Firma AGCO/Fendt für das neu erbaute Fendt Forum, an die Firma Atterer für die gelungene Renovierung ihres Geschäftsgebäudes und an die Firma Xaver Schmid für den dritten Bauabschnitt der Anlage „Betreutes Wohnen“ an der Tigaustraße.

An einem Strang ziehen

Symbolisch für das Wunsch-Motto, dass in Marktoberdorf alle an einem Strang ziehen, übergab Bürgermeister Werner Himmer den Preisträgern ein etwa acht Zentimeter langes Stück Seil. Der Marktoberdorfer Künstler Bruno Wank hatte es für diesen Zweck aus Bronze angefertigt. Dazu gab es Bronzetafeln, die an die ausgezeichneten Gebäude angebracht werden können.

Bauliche Veränderungen, die die Stadt aufwerten, werden seit 2007

von der ISM preisgekrönt, hob Vorsitzender Franz-Josef Fendt in der Feierstunde im „mobile“ hervor. „Nicht über die schimpfen, die nichts tun, sondern die loben, die etwas getan haben“, sei dabei die Devise. Und er soll zum Nachmachen animieren. Der Preis soll neben den architektonischen Kriterien auch dazu beitragen, Marktoberdorf in wirtschaftlicher, sozialer und ökologischer Hinsicht zu fördern.

Manch knappe Entscheidung

Der Marktoberdorfer Architekt Alexander Müller, der mit dem Journalisten Herbert Keppler und der Unternehmerin Elisabeth Fendt die Jury bildete, erklärte, dass die Entscheidungen nicht immer leicht waren. Manch ähnlich Hochwertiges sei kontrovers diskutiert worden. Kriterien wie der respektvolle Umgang mit der Umgebung, die Förderung von Handel und Handwerk, Industrie und Dienstleistungen, aber auch die Steigerung von Wohn- und Lebensqualität in Marktoberdorf seien maßgeblich zu berücksichtigen. Bürgermeister Himmer übernahm die Preisübergabe und würdigte das Engagement

Aus der Begründung der Jury

Bei der Vergabe des Emmi-Fendt-Preises begründete Alexander Müller als Sprecher der Jury deren Entscheidung. Eine Zusammenfassung:

● Kategorie Industrie- und Gewerbe-neubau: Preisträger Firma AGCO/Fendt für das Fendt Forum (Architekturbüro Weinberger & Anderl, Schongau):

● Als moderner und offener Ausstellungsraum präsentiert sich das neue Fendt Forum. Die Architektur gleicht einer stilisierten Maschinenhalle, übersetzt in moderne und wertbeständige Materialien. Sie bilde damit eine gelungene Metapher zum einen für die Produkte, für die der Bauherr steht, sowie für die Region, in der diese Produkte entstehen. Ein angenehmes Understatement (englisch: Untertreibung) umgebe die Aura dieses Gebäudes, das Lust mache auf Einblicke

und Ausblicke und gefühlvoll zum Außenraum überleite.

Kategorie Industrie- und Gewerbebau-Renovierung: Preisträger Firma Atterer für deren energetische Sanierung des Geschäftsgebäudes an der Füssener Straße (Architekt Thomas Traut, Marktoberdorf):

● Bei der Sanierung des sehr präsent liegenden Hauses sei es gelungen, Form und Gestaltung, die mit dem Ort stark korrespondieren, neu zu aktivieren. Dies sei geschehen, ohne aufgesetzt zu wirken oder die Herkunft des Gebäudes zu verleumden. Ein gelungenes Beispiel, wie durch einfache Mittel die Ursprünglichkeit der Gebäudekraft gegenüber der städtebaulichen Notwendigkeit wieder herzustellen ist. Gleichzeitig sei eine Steigerung der Arbeitsplatz- und Einkaufsqualitäten erreicht worden.

● Kategorie Wohnungsneubau und -renovierung: Preisträger: Firma Xaver Schmid für deren Anlage „Betreutes Wohnen“ an der Tigaustraße (Eigenplanung der Firma Schmid).

● Anforderungen an die Architektur einerseits, aber auch an die soziale Verpflichtung, Räume und Flächen für Bewohner zu schaffen, deren Aktivitäten mit zunehmendem Alter eingeschränkt sind, seien hier die Herausforderung gewesen. Die Wohnanlage, als betreutes Wohnen angelegt, sei architektonisch unaufdringlich, städtebaulich passend in Kuben aufgeteilt und biete Raum für verschiedene Wohnformen. Die nötige Durchmischung der Wohnflächen gebe eine passende Antwort auf die demografische Entwicklung und deren Wohnorientierungen. Zu loben sei der Mut des Bauherren, diesen Weg zu gehen.

der Preisträger. Gleichzeitig gelte die Würdigung aber auch stellvertretend allen, die ebenfalls etwas für die Stadt geschaffen haben. Die

Redner wünschten sich, dass dieser Preis auch Motivation für weitere Bauherren ist, in Renovierung oder Neubauten zu investieren und so

zum Wohle der Stadt beizutragen. Die sichtlich erfreuten und stolzen Preisträger dankten der ISM für diese Auszeichnung.